

Gemeindebrief

Christus • Johannes • Kreuz • Trinitatis
Ev.-luth. Kirchengemeinden Lingen

Fr

Sa

Gott
sei Dank,
es ist
Sonntag
Evangelische Kirche

Mo

- Thema
Sonntag
- Hoogsteder
Gruppe
- Was ist los?

Ausgabe 4
7. Jahrgang
Juni 2011



Wichtige Adressen:

Kreuzkirchengemeinde

Universitätsplatz 1, 49808 Lingen
Telefon (0591) 3604
Fax (0591) 47622
www.kreuzkirche-lingen.de
KG.Kreuz.Lingen@evlka.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Mo, Mi, Do, Fr 11.00 - 12.30 Uhr
Di 15.00 - 17.00 Uhr

Pfarrstelle:
Pastor Dieter Grimmsmann
Parkstraße 4, 49808 Lingen
Telefon (0591) 65750

Kindertagesstätte
Bäumerstraße 16, 49808 Lingen
Telefon (0591) 1577
Fax (0591) 9152675
Kindergarten-Kreuzkirche
@t-online.de
Leiterin: Cornelia Petz

Ev. Jugend Lingen,

Universitätsplatz 1, 49808 Lingen
Tel. 0591/6104-687,
Fax 0591/6104-424
www.ev-ju-li.de
Sylvia.hubensack@ev-ju-li.de,
Diakonin Sylvia Hubensack
Swantje.ahrens@ev-ju-li.de,
Dipl.-Sozialpädagogin Swantje
Ahrens

Johanneskirchen- gemeinde

Loosstraße 37, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-13
Fax (0591) 91506-24
www.johanneskirche-lingen.de
KG.Lingen.Johannes@evlka.de

Kontoverbindung der
Johanneskirchengemeinde:
Sparkasse Emsland
Kto. 55 830, BLZ 266 500 01

Verwendungszweck:
Johanneskirche/Lingen

Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Mo bis Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Di 16.00 - 18.00 Uhr

Pastorin Christiane Ewert
Pastor Gernot Wilke-Ewert
Karlstraße 18, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-33
Pastor Arndt-Bernhard Müller
Schützenstraße 9, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-23

Küsterin: Lisa Stellmach
Telefon: (0591) 1 46 91 57

Kindertagesstätte „Arche Noah“
Loosstraße 37a, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-14
Fax (0591) 6104577
kts.johannes.lingen@evlka.de
Leiterin: Marion Speil

Trinitatiskirchengemeinde

Birkenallee 13a, 49808 Lingen
Telefon (0591) 62550
Fax (0591) 66425
www.trinitatiskirche-lingen.de
KG.Trinitatis.Lingen@evlka.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Mo 15.30 - 17.00 Uhr
Fr 10.30 - 12.00 Uhr

Pastor Wolfgang Becker
Birkenallee 13a, 49808 Lingen
Telefon (0591) 62550

Kindertagesstätte
Kuckuckstraße 23, 49808 Lingen
Telefon (0591) 62466
Fax (0591) 6105380
trinitaku@aol.com
Leiterin: Gudrun Wemker

Christuskirchengemeinde

Sandbrinkerheidestr. 32
49811 Lingen-Brögbern
Tel: 0591/72088
Fax: 0591/76826
www.christuskirche-gemeinde.de
edeltraud.saenger@evlka.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Di und Fr 10.00 - 12.00 Uhr.

Pastorin Edeltraud Säger
Sandpoolstr. 6,
49811 Lingen-Brögbern
Telefon: 01703850022

**Der Gemeindebrief kann unter
www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief
heruntergeladen werden.**

Impressum

Gemeindeblatt der Ev.-luth. Johanneskirchengemeinde in Lingen

Herausgeber:

Johanneskirchengemeinde, Loosstraße 37, 49809 Lingen, Tel. (0591) 91506-13, Fax (0591) 91506-24

Redaktionsteam:

Doris Alfert-Krämer (d.ak) V.i.S.d.P., Ulrike Bollmann (ub), Julia Keßler (juke), Uta Rühl (ur), Lothar Berger (lobe),
Horst Irmer (h.ir), Ulrich Schmidt (u.sch), Sebastian Tiegel (seti)

redaktion-gemeindebrief@johanneskirche-lingen.de

www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief

Auflage: 3.500, Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen, Erscheinungsweise: 6 Ausgaben im Jahr

Anmerkung: Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe, Manuskripte und Terminveröffentlichungen zu kürzen oder nicht abzdrukken.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Juli/August/September 2011 ist der 7. Juni 2011.

Umschlaggestaltung: Horst Irmer unter Vorlage des Plakats der EKD-Aktion von 2007



Horst Irmer

Foto: Ch. Irmer

„Was bedeutet für Sie Sonntag?“

Diese Frage hat das Redaktionsteam Menschen unterschiedlichen Alters gestellt. „Oh, was soll ich dazu sagen?“ kam die Gegenfrage. Aber es hat geklappt. Klar, dass wir uns über den freien Tag, den Sonntag, freuen. Doch was fangen wir mit ihm an? Entspannen, ausruhen, auch einfach mal nichts tun oder doch arbeiten?

Die Antworten darauf finden Sie in diesem Heft immer wieder an einigen Stellen eingestreut.

Alles hat einen Namen. Auch die Sonntage. Unter „SSE, noch tut uns gar nichts weh“ auf den Seiten 4

bis 6 bekommen Sie einen Einblick in die Namensvielfalt der Sonntage eines Kirchenjahres. Unter „Gott sei Dank, es ist Sonntag!“ können Sie etwas über die Entstehung dieses Tages auf den Seiten 18 und 19 erfahren.

„Am Sonntag gehört der Papi uns...“, ein Statement dazu, warum das so sein sollte, aber trotzdem nicht immer so ist, lesen Sie auf Seite 13.

Vielleicht werden Ihre Erinnerungen an frühere Sonntagsrituale in der Glosse „Immer wieder sonntags...“ geweckt, wenn Sie die Seiten 7 und 8 lesen.

Sie merken's bestimmt: Dieser Gemeindebrief hat als Schwerpunkt den Sonntag zum Inhalt.

Ein weiteres Thema ist die Hoogsteder Gruppe. Sie erfahren auf den Seiten 9 und 10 mehr über die Gruppe und auch, dass hierfür Ehrenamtliche gesucht werden.

Nun wünsche ich Ihnen einen sommerlichen Monat Juni und viel Zeit zum Lesen unseres Gemeindebriefes. Vielleicht halten Sie sich hierfür den Sonntag einmal frei.

Horst Irmer

Loosstraße 37, 49809 Lingen
redaktion-gemeindebrief@
johanneskirche-lingen.de

Aus dem Inhalt:

„SSE, noch tut uns gar nichts weh“

Seite 4-6

ANGEACHT

Seite 6

Immer wieder sonntags...

Seite 7-8

Hoogsteder Gruppe

Seite 9-10

Aus der jugendlichen

Gemeinde

Seite 11

Pfadfinder

Seite 12

„Am Sonntag gehört der Papi uns...“

Seite 13

Gruppen und Kreise

Seite 14

Was ist los?

Seite 15-17

Gott sei Dank, es ist

Sonntag

Seite 18-19

Freud und Leid

Seite 20

Werbepartner

Seite 21-22

Ohne *Sonntag*
gibt's nur noch
Werkstage.

Aktion der EKD zur Sonntagsruhe von 1999

Quelle: Internet

EKD Evangelische Kirche in Deutschland

„SSE, noch tut uns gar nichts weh“ Die Sonntage eines Kirchenjahres

Vielleicht haben Sie auch schon mal am Sonntag in der Kirche bemerkt, dass jeder Sonntag einen Namen hat? „Aber merken kann ich mir das sowieso nicht“, haben Sie sicher gedacht. Das liegt daran, dass viele Sonntage einen lateinischen Namen haben und das ist uns nicht mehr so geläufig. Auch wissen wir nicht, warum sie so heißen. Wir wollen hier versuchen, ein bisschen Klarheit in die Sonntage zu bringen und Ihnen das Kirchenjahr anhand der Sonntage vorzustellen.

Advent und Weihnachten

Das Kalenderjahr hat meistens 52 Wochen, somit auch 52 Sonntage. Anders als das Kalenderjahr beginnt das Kirchenjahr mit dem 1. Advent, also oft schon Ende November. Hier sagen die Christen schon: Frohes Neues Jahr! Da die Adventszeit aus vier Sonntagen vor Weihnachten besteht, sind ihre Namen einfach: erster bis vierter Adventssonntag. Advent bedeutet Ankunft, in dieser Zeit wartet die Christenheit auf die Ankunft oder Geburt Jesu. Unmittelbar danach schließen sich die Weihnachtsfeiertage an, die ja nicht zwangsläufig Sonntage sind. **Zwei Sonntage nach dem Christfest**, kommt die **Epiphaniasteit** mit insgesamt sechs Sonntagen. Epiphania heißt Erscheinung des Herrn und ist der ursprüngliche und heute noch meist gebrauchte Name des am 6. Januar, dem historischen Weihnachtsdatum, begangenen christlichen Festes.

Sonntag bedeutet für mich:
Freie Zeit, Natur genießen,
spazieren gehen, Ruhe, Entspannung,
Partnerschaftszeit
Simone O., 37 Jahre, Friseurin

Vorfastenzeit

Jetzt kommen die drei Sonntage der Vorfastenzeit: die Sonntage **Septuagesimae, Sexagesimae und Estomihi**. Sie zeigen den Beginn des Osterfestkreises an. Nach alter Ordnung wird jetzt nicht mehr das gottesdienstliche Halleluja gesungen. Septuagesimae deutet auf die 70 Tage hin, die mit dem Sonntag nach Ostern vorüber sind. Beim Sonntag Sexagesimae (der 60. Tag) ist die Zählmethode nicht mehr eindeutig zu klären. Vermutlich hat der Sonntag die Bezeichnung bekommen, weil er zwischen dem Sonntag Estomihi (Quinquagesimae) und Septuagesimae liegt. Der Sonntag Estomihi wird auch als Quinquagesimae bezeichnet und bezieht sich auf die Zeit bis zum Ostertermin (der 50. Tag vor Ostern). Der Name Estomihi leitet sich vom Beginn des lateinischen Psalms für diesen Sonntag ab.

Um sich die Reihenfolge der drei Sonntage besser merken zu können, haben pfiffige Studenten sich hier einen Merksatz gesucht: „SSE, noch tut uns gar nichts weh“.

Fastenzeit und Ostern

Weiter geht es mit der Fastenzeit: Die Fastensonntage heißen **Invocavit, Reminiscere, Oculi, Laetare** und **Judica** sowie **Palmsonntag**. Die fünf Sonntage der Fastenzeit werden auch nach den Anfangsworten der jeweiligen Psalmen benannt. Auch hierfür gibt es ein Sprüchlein zum Merken: „In rechter Ordnung lerne Jesu Passion“. **Ostern** fällt immer auf den Sonntag nach dem ersten Frühjahrsvollmond, also frühestens auf den 22. März und spätestens auf den 25. April. In diesem Jahr hatten wir einen der spätmöglichen Termine für Ostern.

Der Psychologe Czikszentmihalyi berichtet vom ‚Paradox der Arbeit‘ über Menschen, die das Glück eines erfüllenden Berufs haben, die von sich behaupten, dass sie jede Minute ihres Lebens gearbeitet haben, was im Grund bedeutet, dass sie auch von sich behaupten könnten, dass sie keinen Tag im Leben gearbeitet haben. Er zitiert in diesem Zusammenhang den Historiker John Hope Franklin, der sagte: „Gott sei Dank ist Freitag, denn nun kann ich die nächsten zwei Tage ohne Unterbrechungen arbeiten“. In diesem Sinne freue ich mich auch auf den Sonntag.

Thomas St., 55 Jahre, Hochschullehrer

Ostern bis Pfingsten

Die Sonntage von Ostern bis Pfingsten heißen **Quasimodogeniti, Misericordia, Domini, Jubilate, Kantate, Rogate, Exaudi, Pfingstsonntag und Trinitatis**.

Auch hier sind die sieben nachösterlichen Sonntage nach den jeweiligen lateinischen Eingangspsalmen benannt. Der Begriff Pfingsten kommt vom griechischen Wort „pentecoste“ und bedeutet „fünfzigster“ Tag nach Ostern. Und Trinitatis bedeutet Dreifaltigkeit.

Nachtrinitatiszeit

Denn danach beginnen die Sonntage nach dem Trinitatisfest. Und rein von den Namen betrachtet, ist hier die schwierigste Jahreszeit beendet. Die österliche Zeit mit ihren Sonntagen davor und danach ist der älteste Teil des Kirchenjahres. Die Eselsbrücke für die Sonntage nach Ostern lautet: „**Quatschen machen die jugendlichen Konfirmanden reichlich, hadert ein Pastor täglich 22 bis 24 mal**“. Natürlich müssen

Sonntag bedeutet für mich:
Freizeit, Fußball spielen, Ent-
spannung, zur Freundin fahren.
*David G., 22 Jahre,
Auszubildender*

Sie hier nicht hadern, denn das
„h“ steht in diesem Falle für einen
Feiertag, der immer zehn Tage vor
Pfingsten begangen wird und zwar
Himmelfahrt.

Je nachdem, wann Ostern liegt,
gibt es 22 bis 24 Sonntage nach
Trinitatis.

Die drei „Letzten“

Das Jahr schließt ab mit den drei
„Letzten“ Sonntagen des Kirchen-
jahres. Wovon der **Vorletzte** der
Volkstrauertag und der **Letzte** der
Totensonntag ist, dazwischen der
Mittwoch ist übrigens der Buß-
und Betttag. Am Totensonntag wird
der im zu Ende gehenden ganzen

**Die Sonntage des Kirchen-
jahres** – deren kirchliche
Namen in chronologischer
Folge:

- 1. bis 4. Advent
- 1. Sonntag nach dem
Christfest
- 2. Sonntag nach dem
Christfest (Sonntag nach
Neujahr)
- 1. bis 6. (oder letzter)
Sonntag nach Epiphania

- Septuagesimae

- Sexagesimae

- Estomihi

- Invocavit

- Reminiscere

- Oculi

- Laetare

- Judica

- Palmarum

- Ostersonntag

- Quasimodogeniti

- Misericordia Domini

- Jubilate

- Cantate

- Rogate

- Himmelfahrt

- Exaudi

- Pfingstsonntag

- Trinitatis

- 1. bis 22. Sonntag nach
Trinitatis

- (23. nach Trinitatis, kommt
nur vor in Jahren, in denen
Ostern vor dem 3. April liegt.)

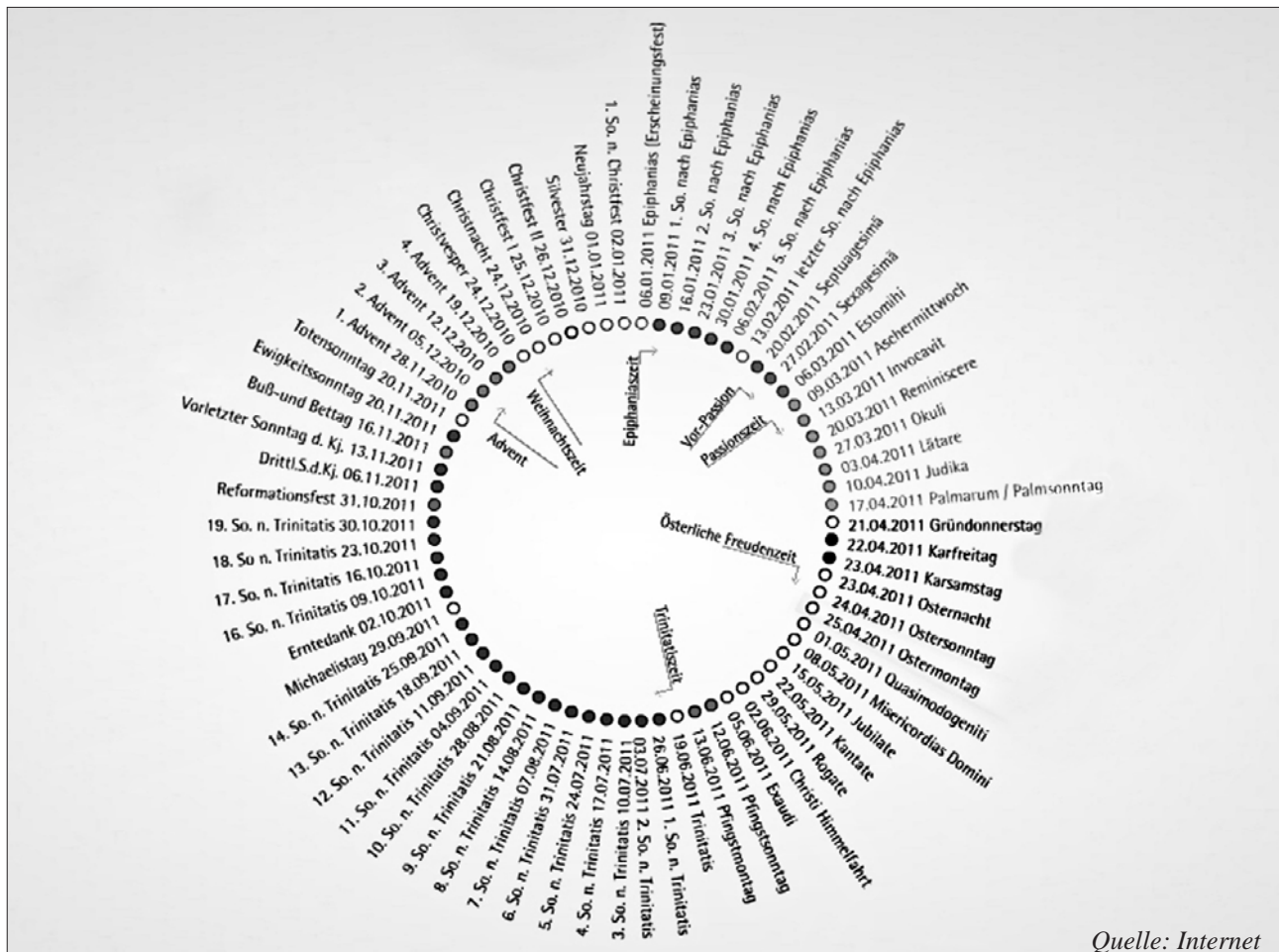
- (24. nach Trinitatis, kommt
nur vor in Jahren, in denen
Ostern vor dem 27. März liegt.)

- **Drittletzte** Sonntag des
Kirchenjahres;

- **Vorletzte** Sonntag des
Kirchenjahres;

auch: Friedenssonntag,
auch Volkstrauertag genannt.
Buß- und Betttag; immer Mitt-
woch zwischen dem vorletzten
und dem letzten Sonntag im
Kirchenjahr.

- **Letzte** Sonntag des Kirchen-
jahres = Totensonntag, (auch
Ewigkeitssonntag genannt)



Kirchjahr Verstorbener der Gemeinde gedacht - eine schöne Sitte, den letzten Sonntag unseren Toten zum Gedenken vorzuhalten.

Wem das, liebe Leserinnen und Leser, zu schnell ging, der kann gerne in unserem Gesangbuch (Evangelischen Gesangbuch, EG) ab der Nummer 954.1 bis 954.74 vieles selbst nachlesen.

Jetzt wird's bunt

So ist dort immer unter jedem einzelnen Sonntag am Schluss der Eingangspsalme benannt, aus dem sich im Osterkreis die Namen auf lateinisch herleiten lassen. Daneben steht die Farbe des Sonntags, die dann in den Kanzel-, Pult- und Altarbehängen (Antependien) sichtbar wird.

Jeder Zeit ist eine bestimmte Farbe zuzuordnen, die der Stimmung des Sonntags entspricht. Die Farben sind: **lila, weiß, rot und grün**. Lila steht für Buß- und Fastenzeiten; weiß für die hohen Festtage wie Weihnachten und Ostern; rot für Tage, die mit dem Heiligen Geist zu tun haben, wie Pfingsten, Konfirmationen und Reformationstag und schließlich grün für die „ungeprägten“ Zeiten, wie die Zeit nach Epiphania und Trinitatis.

Sie sehen, so schnell ist auch ein Kirchenjahr um und auch gar nicht so schwierig. Wenn Sie jetzt noch die Merksprüchlein der Sonntage lernen möchten, können Sie bald mit jedem Pastor mithalten!

(juke)

Schön ist, dass am Sonntag das Geschäftstelefon nicht klingelt und wir ungestört einige Arbeiten erledigen können. Wir genießen auch die freie Zeit, in der wir nichts tun, außer vielleicht die Tiere im Garten zu beobachten.

Maren K., Steuerberaterin,
36 Jahre



Foto: h.ir

ANGE D A C H T

„Kein Gebimmel zur Unterrichtszeit“ – Politik und Kirchen einig

Lingen, 1. Mai 2016: Vertreter aller im Stadtrat vertretenen Parteien begrüßten die Entscheidung der Landesregierung, alle Kinder und Jugendlichen zum ganztägigen Schulbesuch am Sonntag zu verpflichten. „Wir fordern das schon seit Jahren“, so die Oberbürgermeisterin. „Seit Jahrzehnten haben Menschen in unserer Stadt sich tatkräftig dafür eingesetzt, den Sonntag zum Werktag zu machen. Die Schule kann keine Ausnahme sein. Allen ist deutlich, dass Kinder, die am Sonntag sich selbst überlassen werden, weil ihre Eltern arbeiten müssen, einfach überfordert sind. Zwar hat unsere Stadt alles daran gesetzt, die Shopping-Meile attraktiver zu gestalten, doch können wir leider nicht von einer ganztägigen Verweildauer junger Leute in den Boutiquen ausgehen.“ Vor allem begrüße die Stadt, dass auch die Finanzierung der Sonntags-Schulspeisung gesichert sei. „Es ist wichtig, den Kindern auch am Sonntag eine warme Mahlzeit anzubieten, die sie in Gemeinschaft mit anderen einnehmen können. In den Familien konnte das schon lange nicht mehr geleistet werden.“ Wie die Oberbürgermeisterin uns weiterhin mitteilte, sollen am Sonntag vor allem Wirtschafts-

fragen im Unterricht behandelt werden. Die Stadt stelle für diesen Zweck einige Prozessoren zur Verfügung, mit denen internationale Kapitalflüsse zeitnah nachvollzogen werden können. „Die jungen Menschen müssen begreifen, dass die Gesetze des Marktes keinen Ruhetag kennen. In unserer Stadt hätten sie das eigentlich längst sehen müssen. Aber offensichtlich haben ihre Eltern keine Zeit, sie in diesem Lernprozess zu unterstützen. Das ist nicht erstaunlich, denn Kinder und Eltern sehen einander kaum. ... Jetzt springt die Gesellschaft ein.“

Die Kirchen, früher Verfechterinnen der Sonntagsheiligung, reagieren unterschiedlich. Von einem katholischen Geistlichen konnten wir keine Stellungnahme erhalten (alle Stellen sind zurzeit vakant). Der Pastor der Ev.-luth. Kirche Emsland teilte uns mit: „Die Kirche muss mit der Zeit gehen. Auch entspricht die endgültige Streichung der einst obrigkeitlich verordneten Ruhetage dem protestantischen Freiheitsimpuls. Und schließlich wird hier das Erbe des protestantischen Pfarrhauses entfaltet: Die Pfarrerschaft war sonntags immer schon im Dienst; und die Älteren unter uns wissen: Schon vor Jahrzehnten hat man sich kirchlicherseits nicht damit begnügt, Veranstaltungen nur am Sonntagvormittag vorzuhalten. Wir waren schon immer Vorreiter. ... Ich habe also keine Bedenken. Die christliche Tradition kleidet sich lediglich in ein säkulares Gewand.“ Der Pastor versicherte, die Kirche werde den Sonntags-Schulbetrieb nicht mit Glockengeläut stören. „Kein Gebimmel in der Unterrichtszeit!“ Einzig der Verband evangelischer Friedhofgärtner äußerte Bedenken: „Es hat hier einen leichten Erdbeben gegeben. Man sagt, der hier bestattete Pastor drehe sich im Grabe um.“

Arndt-Bernhard Müller, Pastor

Immer wieder sonntags.....

kommt die Erinnerung. Dieser Ohrwurm dürfte noch vielen bekannt sein. Aber wer weiß noch, dass es Cindy und Bert waren, dieses Paar, dass in den 70ern in jeder Hitparade von Dieter Thomas Heck vertreten war – und ich hatte als Kind überlegt, ob der Sänger so heißt, weil er aussieht wie Bert aus der Sesamstraße.

Ach ja, Erinnerungen an die 70er. Einerseits Flower Power, Studentenrevolte, sexuelle Revolution und Frauenemanzipation. Einerseits.

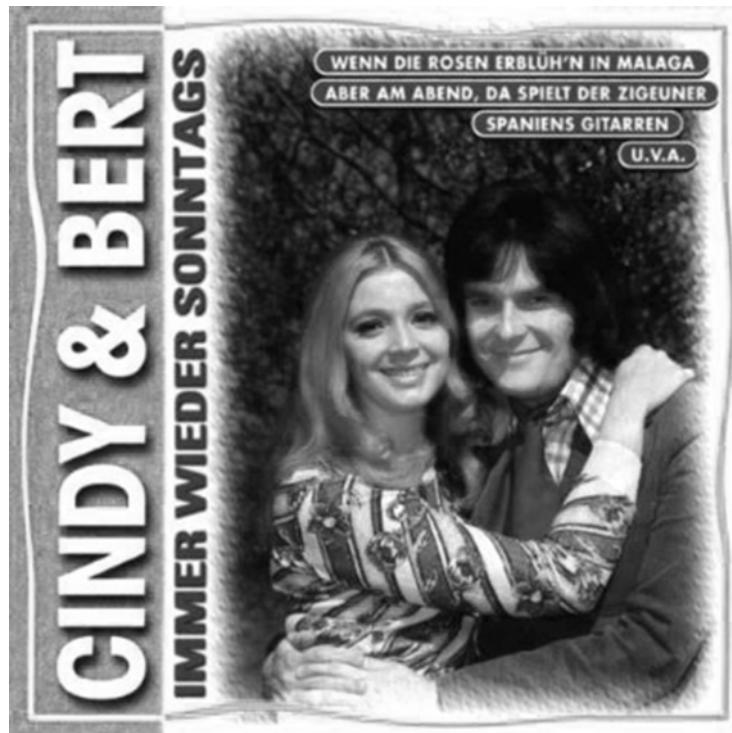
Samstag gründlich baden

Andererseits? Besonders die Sonntage zeigten, wie sehr die bundesdeutsche Gesellschaft mental in der Vorkriegszeit stecken geblieben war. Sonntags durfte nicht gearbeitet werden – niemand wäre auf die Idee gekommen, Fenster zu putzen, Rasen zu mähen oder anderen sichtbaren (!) Arbeiten nachzugehen. Sonntags durften Kinder sich nicht schmutzig machen. Und wer sich



Samstags wurde gebadet.

Fotos: Internet



sonntags nicht schmutzig machen durfte, war höchstwahrscheinlich samstags abends gründlich gebadet worden. Sonntags mussten kratzende Hosen, geblünte Röcke und Blusen mit steifen Kragen angezogen werden. Sonntags war nämlich Kirchgang angesagt. In der Kleinstadt drückten sich Horden von großen Jungs um die Kirche herum: Nur einer, der war ausgelost worden, musste in die Messe und den anderen hinterher erzählen, was der Pastor gesagt hatte. Damit auch die anderen zu Hause die Fragen der Eltern beantworten konnten.

**„Kalte Pracht“
und Frankfurter Kranz**
Sonntags war in manchen Familien der einzige Tag in der Woche, an dem auch die Kinder ins Wohnzimmer durften, „aber nichts schmutzig machen.“ Die „kalte Pracht“ war ansonsten für Kinder tabu. Sonntags gab es den obligatorischen

Sonntagsbraten und nachmittags Kaffee und Kuchen. Manchmal musste der Kuchen „erarbeitet“ werden, weil es vorher den ebenso obligatorischen Sonntagsspaziergang gab. Aber hinterher ab und an Schwarzwälder Kirsch. Und bei Oma Frankfurter Kranz. Aber eben nur sonntags.

Sonntags, das war Ruhe in den Straßen, autofreie Sonntage, das war auch: Langeweile ohne Ende. Denn sonntags durfte niemand spielen. Sonntage waren die Tage, die schnell zu Ende gehen sollten, einerseits. Die aber den großen Nachteil hatten, dass danach unweigerlich ein neuer Montag kam.

Sonntag der modische Tiefpunkt der Woche

Und heute? In einer durchlässigen Gesellschaft, die nur noch wenige Schranken und Unterschiede kennt, sind auch die Sonntage kaum noch durch feste Rituale

Also wenn die Sonne scheint, genieße ich die Sonne, ich gehe um 12.00 Uhr tanzen und treffe Freunde.

Vanessa V., 16 Jahre, Schülerin

zu unterscheiden von gewöhnlichen freien Tagen: Kirchengang ist nur noch wenigen ein Muss. Arbeitnehmer, die ihr Pensum nicht schaffen, nehmen Arbeit für das Wochenende mit nach Hause. Die meisten sind froh, dass sie sonntags „nicht kochen müssen“ und sich auch ansonsten um nichts be-

mühen. Auch kleidungsmäßig ist der Sonntag oft eher der modische Tiefpunkt der Woche. Etwas absurd mutet es an, dass heutzutage die „verkaufsoffenen Sonntage“ zu echten Magneten geworden sind, markiert dieses „Besondere“ doch nur einmal mehr, wie einerlei unsere Lebenswelt geworden ist.

Sonntag: Familientag!

Sonntags heißt bei vielen allerdings immer noch: Familientag. Die Kinder dürfen sich endlich mal nach Herzenslust langweilen, weil die Freunde dann auch in den Familien bleiben. Sonntags heißt auch: Es werden drei Mahlzeiten am Tag gemeinsam eingenommen und mittags wird gekocht. Sonntags heißt auch Kindergottesdienst. Sonntags ist Zeit für gemeinsame Ausflüge und sonntags heißt bei vielen Familien: vormittags „Die Maus“ und abends: „Tatort“. Aber werden unsere Kinder sich in dreißig Jahre noch an diese Sonntage als etwas Besonderes erinnern? Ach käm' sie doch, die Erinnerung...

(d.ak)



Bei Oma gab es sonntags immer Frankfurter Kranz.

Foto: Internet

Wenn ich nicht arbeiten muss, liege ich faul auf dem Sofa oder mach was mit meinen Freunden.
Vanessa M., 18 Jahre,
Schülerin der BBS



Einladung zum Konfirmandenunterricht 2011

Nach den Sommerferien beginnt ein neuer Konfirmandenkurs in der Johanneskirche. Eingeladen sind vor allem die Jungen und Mädchen, die nach den Sommerferien in die siebte Klasse kommen und am 1. August 2011 zwischen 12 und 14 Jahre alt sind.

Der Konfirmandenkurs endet im Frühjahr 2013 mit der Konfirmation. Die Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2011 bis 2013 sollte bis zum Beginn der Sommerferien im Gemeindebüro erfolgt sein. Dazu bitte das Familienstammbuch bzw. die Geburtsurkunde und die Taufbescheinigung mitbringen. Wer nicht getauft sein sollte, ist trotzdem eingeladen teilzunehmen und kann am Vorabend der Konfirmation zur Taufe gehen. Zur Konfirmandenzeit gehören das wöchentliche Treffen in der Gruppe, das Mitfeiern von Gottesdiensten, zwei Freizeiten und verschiedene besondere Veranstaltungen. Gemeinsam wird sich mit dem christlichen Glauben und dem Leben in der Kirche beschäftigt. Es werden hoffentlich viele gute Erfahrungen gemacht.

Bei Fragen bitte bei Pastor Arndt-Bernhard Müller, Tel.: 0591/9150623 oder Pastor Gernot Wilke-Ewert, Tel.: 0591/9150633 melden.

Erwachsenenkonfirmation

Wer Interesse an einem Erwachsenen-Kurs hat, möge sich bei Pastor Arndt-Bernhard Müller, Tel.: 0591/9150623 melden. Der Kurs endet mit der Erwachsenentaufe bzw. Erwachsenenkonfirmation.

Sonntags freue ich mich auf den Besuch meiner Tochter und ihrer Familie. Wir gehen spazieren und fahren auch mal in die nähere Umgebung.

Dagmar G., Rentnerin, 70 Jahre

„Ein menschlicher Mensch wird gesucht...“ * Ehrenamt mal ganz (wo)anders

Straffällig gewordene Menschen sind die „modernen Aussätzigen“, mit denen kaum einer etwas zu tun haben möchte. Sie haben keine Lobby in unserer Gesellschaft.

Trotzdem dürfen wir diese Menschen nicht ausstoßen. Das sehen die Mitglieder der Hoogsteder Gruppe in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Lingen, Abt. Groß Hesepe, als ihren Auftrag an. Redaktionsmitglied Uta Rühl fragte bei Christa Rohoff, die seit 18 Jahren in der Gruppe aktiv ist, nach.



Christa Rohoff, Mitglied der Hoogsteder Gruppe, im Gespräch mit Uta Rühl.

Foto: h.ir

Red.: Warum besuchen Sie Inhaftierte?

Christa Rohoff: Aus christlicher Überzeugung besuche ich die Inhaftierten, denn auch sie haben ein Recht auf Hilfe und Unterstützung. „Denkt an die Gefangenen, als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wäret...“ heißt es in der Bibel im Hebräerbrief Kap. 13, Vers 3. Dabei frage ich nicht nach Schuld und Ursache ihrer Tat und billige diese nicht.

Red.: Seit wann gibt es die Hoogsteder Gruppe?

Christa Rohoff: 1973 berichtete der Gefängnisseelsorger in der evangelisch-altreformierten Kirchengemeinde Hoogstede über die Gefangenenmission und lud zu einem Besuch der JVA ein. Daraus entwickelte sich ein regelmäßiges Treffen.

Red.: Wie viele Inhaftierte nehmen teil? Welche Gründe haben sie?

Christa Rohoff: An den wöchentlich stattfindenden Gesprächsabenden nehmen insgesamt etwa 40 bis 60 Inhaftierte teil. Da diese in vier Häusern getrennt voneinander untergebracht sind, gibt es in jedem Haus eine Gruppe.

Konfessionslose wie auch Angehörige anderer Glaubensrichtungen sind willkommen.

Gründe für die Teilnahme sind zum Beispiel die Kontakte zu Menschen von „draußen“, der Austausch zu gesellschaftlichen Themen und Bibelgespräche. Nach einer kurzen Andacht gibt es Kaffee und Kuchen und als Abschluss wird immer das Vater Unser gebetet. Auf Wunsch der Gefangenen können auch Einzelgespräche zu persönlichen Themen stattfinden. Die Treffen finden immer montags in der Zeit von 19.30 bis 21.00 Uhr statt.

Red.: Wie sieht es mit Datenschutz und Schweigepflicht aus?

Christa Rohoff: Selbstverständlich unterliegen alle Gespräche der Schweigepflicht. Die Ehrenamtlichen sind Vertrauenspersonen und werden von den Inhaftierten auch als solche respektiert.

Red.: Wie viele Ehrenamtliche engagieren sich?

Christa Rohoff: Die ökumenische Gruppe aus evangelisch-altreformierten, reformierten, lutherischen und freikirchlichen Gemeinden der Grafschaft Bentheim und des

Altkreises Lingen besteht aus 20 Ehrenamtlichen, die aus verschiedenen Berufsgruppen kommen. Auch Senioren gehören dazu.

Red.: Kann jeder ehrenamtlich tätig werden in der JVA?

Christa Rohoff: Grundsätzlich kann sich jeder über 18 Jahren in der JVA engagieren. Ein polizeiliches Führungszeugnis muss vorgelegt werden. Im persönlichen Gespräch mit einem Mitarbeiter der JVA wird über wichtige Regeln im Vollzugsalltag gesprochen.

* (von einem unbekanntem Inhaftierten einer JVA)

Der Sonntag ist für mich (auch als Rentner) Erholungstag für die vergangene Woche und Rüsttag für die beginnende Woche. Einkaufen gehört nicht zum Sonntag.

Der Sonntag beginnt immer mit dem Wochenspruch, Tageslosung, Lehrtext und Lied oder Gebet aus dem Losungsbuch. Der Sonntag ist der Tag des Herrn und somit gehört der Kirchgang dazu.

Joachim K., 68 Jahre, Rentner

Red.: Welche Voraussetzungen sollten potentielle Ehrenamtliche mitbringen?

Christa Rohoff: Interessierte sollten sich mit dem christlichen Glauben identifizieren, zuhören sowie offen und freundschaftlich mit fremden Menschen umgehen können. In der „Stellenanzeige“ (siehe Kasten) ist sehr gut beschrieben, was für die ehrenamtliche Tätigkeit in einer JVA wichtig ist.

Red.: Was ist Ihnen wichtig?

Christa Rohoff: Die Hoogsteder Gruppe freut sich über weitere, ehrenamtliche Unterstützung in der JVA Groß Hesepe und ist gern bereit, bei Interesse über ihre Arbeit zu berichten.

Information und Kontakt:
Hermann Ensink,
Tel.: 05944/414, Email:
Hermann.ensink@ewetel.net
Christa Rohoff,
Tel. 0591/51025

Stellenanzeige

**Ein Mensch wird gesucht, einer unter Millionen:
Größe und Aussehen unwichtig,
Bankkonto und Wagentyp nebensächlich!**

Geboten wird eine interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit.

Gefordert wird unmenschlich viel:

**Mehr hören als reden,
mehr verstehen als richten,
mehr helfen als klagen!**

**Ein menschlicher Mensch wird gesucht!
Für Dankbarkeit und Entgegenkommen wird keine Garantie übernommen.**

**Sollten Sie sich der Arbeit gewachsen fühlen,
Schwächen als menschlich ansehen,
mehr als 7 mal 70 mal verzeihen und vergeben können,
viel Herz und Geduld haben,
melden sie sich sobald wie möglich!**

(Quelle: von einem unbekanntem Inhaftierten einer JVA)



Foto: h.ir

„Ich mag keine Sonntage, habe sie noch nie gemocht. Sonntags kann ich nichts machen, es ist langweilig.“

*Russlanddeutsche Mutter,
38 Jahre*

„Sonntag? Auschlafen, faulenzten, nicht „einkaufen können müssen“ und: Sendung mit der Maus!“

Spontane Antwort eines Kleinkind-Vaters, 47 Jahre

„Für mich hat dieser Tag immer noch eine gewisse Form von Stabilität in einer Welt, die sich sehr schnell dreht.

Wenn auch an diesem Tag die Produktion nicht ganz halt macht, sich im Krankenhaus weiter um Patienten gekümmert wird, etc... so ist der Sonntag auch heute noch vom Gefühl her irgendwie langsamer, weil die Räder sich für mein Gefühl doch nicht ganz so schnell drehen wie an einem Montag oder Donnerstag. Ein gutes Gefühl, wie ich finde! Man kann innehalten, durchatmen, Kraft tanken... einfach leben!

Der Sonntag ist für mich ein Tag der Ruhe und der Familie und deshalb immer noch etwas besonderes - eben ein Sonntag!“

*Doreen O., 39 Jahre
Physiotherapeutin*

Wir sind hoch im Kurs! Gruppenleitergrundkurs auf Hallig Hooge

Am 16. April 2011 kamen wir nach einer langen Busfahrt und Schifffahrt auf der Volkertswarf an. Wir, das sind: Julia Funk, Angie Musanke, Maira Ripperda, Paula Schmidt und Vanessa Voss aus der Johanneskirche und rund 60 weitere Jugendliche aus dem gesamten Kirchenkreis. Wir wurden herzlich mit einem lange angekündigten Auf- lauf empfangen und anschließend in drei Kurse aufgeteilt, in denen wir Schritt für Schritt das Teamer- Dasein erlernten. Programmpunkte waren unter anderem: Erlebnispä- dagogik, verschiedene Führungs- stile des Teamers und Ausprobieren von Gruppenspielen und deren Einsatzgebiete und Wirkungen. In den Gruppen übten wir, Spiele und Andachten vorzubereiten und an- zuleiten. Neben der Praxis, wie den Spielen, befassten wir uns mit der Theorie in Form von Rechtsfragen und ähnlichem. Darüber schrieben wir einen kleinen Test, den alle er- folgreich bestanden.

Kirche, Küche und Presse

Außerdem unternahmen wir beson- dere Aktivitäten, wie eine Watt- wanderung und einen Besuch der kleinen Kirche, auf dessen Weg uns der Leidensweg Jesu beschäftigt hat. Vier von uns bereiteten ein kleines Anspiel zu diesem Thema vor. Zwei tolle Spieleabende wer- den uns lange in Erinnerung blei- ben. Die Küche mit Chefkoch Rai- ner bereitete uns Tag und Nacht neue Köstlichkeiten. Aber auch das Presseteam arbeitete auf Hochtou- ren für unsere Hooge-Erinnerungs- mappe. Von ihm wurden wir über- all mit einem Fotoapparat begleitet: „Wir fühlten uns wie kleine Stars!“ Insgesamt war es eine super Fahrt. Sie hat uns gezeigt, dass jeder Mensch einzigartig und je- der Teamer eine Bereicherung für die Kirche ist. Wir werden diese Zeit nie vergessen und können al- len Jugendlichen so eine Fahrt nur weiterempfehlen, damit Hooge weiterhin „Hoch im Kurs“ bleibt.

Die Teilnehmer aus der
Johanneskirchengemeinde



Die Hoogeteilnehmer 2011 der Johanneskirche: v.l.n.r. Maira Ripperda, Paula Schmidt, Julia Funk, Vanessa Voss und Angie Musanke Foto: Hooge-Team

Freiwilliges Kirchgeld

Liebe Gemeindeglieder,

in den nächsten Wochen wird Ihnen eine Aufforderung zuge- sandt, das freiwillige Kirchgeld zu bezahlen. Das Kirchgeld ist eine Zuwendung, die unmit- telbar in die Gemeinde fließt. Viele Angebote wären ohne dieses Geld nicht möglich.

In unserem neuen Leitbild steht: „Unsere Tradition lässt uns offen sein für Neues!“ Das vielfältige Angebot der Gemeinde, von Gottesdiens- ten bis zu Freizeiten, bleibt bestehen und wird weiterent- wickelt. In diesem Jahr gibt es wieder eine besondere Aktivi- tät. Gemeindegruppen bereiten einen „Schöpfungsgarten“ im Gemeindehaus vor, der in der Gemeindefestwoche im Sep- tember zu begehen sein wird. Für uns bedeutet das, wir küm- mern uns auch um die Gebäude der Gemeinde. Der Kirchturm muss dieses Jahr wieder saniert werden, weil er innen feucht ist. Wir erhalten dabei den Charak- ter der Gebäude und sor gen dafür, dass auch zukünftig hier Gemeinde leben und feiern kann.

Es ist sehr wichtig für die Ge- meinde, einen Teil der Kosten der zahlreichen Angebote selbst abzudecken. Die Johanneskir- che lebt vom Beitrag aller ih- rer Mitglieder, das freiwillige Kirchgeld gehört dazu! Diese Spende kommt direkt und ohne Abzüge der Gemeindefest- arbeit der Johanneskirche zugute.

Herzlichen Dank für Ihre
Hilfe in den letzten Jahren!

Gernot Wilke-Ewert,
Vorsitzender
des Kirchenvorstands

Mit der Bitte um Abdruck:



Die Lingener Pfadfinder feiern vom 9. bis 11. September 2011 ihr Jubiläum „60plus“. Im letzten

Gemeindebrief haben wir berichtet und Sie neugierig gemacht, dass es schon 1921 in Lingen Pfadfinderarbeit gab. Nun wollen wir den nächsten Zeitabschnitt kurz beleuchten. Plötzlich waren wir da, so berichten die Pfadfinder der ersten Stunde. Gemeint ist die Zeit nach den Kriegswirren. Da gab es den Spiel- und Singkreis, den CVJM, die evangelische Jungschar „Michael“, die evangelische Jungenschaft, die Mädchenkreise, Laienspielgruppe, den Männer- und Jünglingsverein und sicher auch eine Gemeindejugend. Ob gezielt für eine Pfadfindergruppe eingeladen oder geworben wurde, ist nicht bekannt.

Aber es sammelten sich junge Menschen um Alfred Müller (Gauführer), Werner Rudolph (Stammesführer), Helmut Hennecke (Sippenführerring), um eine Pfadfinderarbeit unter dem Dache der Gemeindejugend aufzubauen. Als erste Gruppenführer sind uns in Erinnerung: Jürgen Wöbking, Dieter Gerlach und Herbert Kruse. Gleichzeitig sammelten sich evangelische Mädchenpfadfinder (EMP).

Die Regeln waren streng und nach christlichen Inhalten geprägt. So konnte im März 1951 die Siedlung Lingen (die Richtlinien für einen Stamm waren noch nicht erfüllt) auf der Baccumer Mühle gegründet werden. Die Baccumer Mühle, seit 1931 im Besitz der ev.-ref. Kirchengemeinde Lingen, dient seit dieser Zeit der Jugend als Ferien- und Freizeitheim. Seit dieser Zeit findet auch, bis auf wenige Ausnahmen, immer im Advent

das Stammeswochenende statt. Am 25. 11. 1951 fanden dann die ersten Aufnahmen der jungen Pfadfinder in die Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands in Lathen statt. Das erste Stammeslager war in Bippen und weitere Aufnahmen am 12. 10. 1952 in Baccum. Nun waren wir ja schon mitten drin. Wir waren auf der nationalen Ebene bekannt, und so nahmen Pfadfinder aus Lingen auch an den großen Zeltlagern teil: z.B. im Sommer 1952 Landesmarklager in Clausthal-Zellerfeld, im Sommer 1954 Bundeslager bei Celle, 1956 waren wir bereits Gastgeber des Landesmarklagers in Hanekenfähr und 1959 fuhr eine große Delegation zum Landesmarklager an der Böhme bei Soltau. Zunächst führte die Siedlung – später der Stamm den Namen Heinrich von Plauen. Warum sich der Stamm dann den Namen Eberhardt von Danckelmann gegeben hat, ist nicht bekannt, aber vielleicht gibt es ja noch jemanden, der sich erinnern kann.

Die Sippen (Gruppen), die als Stamm zusammengeschlossen sind, haben sich die unterschiedlichsten Sippennamen gegeben. So tauchen folgende Namen auf: Uhu, Adler, Kondor, Marabu, Flöhe, Bär, Elch, Eichhörnchen, Puma, Panther, Silberfuchse, Hamster, Martin-Luther-King, Krokodile, Drachen, Biber, Iltis, Bison, Waldameisen, Steinadler, Murmeltiere, Fuchse, Luchs und Falken. Vielleicht gibt es ja noch Ältere oder Ehemalige, denen noch weitere Sippennamen einfallen.

Die z.Zt. bestehende Gruppe hat sich den Namen „Wölfe“ gegeben. Eine der ersten großen Aktionen der Lingener Pfadfinder war die Mithilfe beim Bau des Jugendheimes an der Bäumerstraße. Die Baugrube wurde noch per Hand ausgehoben, um die Kosten möglichst gering zu halten. Allein die Pfadfinder leisteten weit über 1000 Arbeitsstunden.

Da der uns seinerzeit übergebene Raum (Rückseite des Hauses, zugleich auch zusätzlicher Eingang zum Kindergarten und der Bühne) schnell zu klein wurde, planten die Pfadfinder eigene Räume auf dem Gelände des Jugendheimes. Es handelte sich um einen runden Turm, mit Erd- und Obergeschoß, welches mit einer Außentreppe zu erreichen sein sollte. Der Turm hatte einen Durchmesser von 5 Meter. Der Antrag wurde am 23.7.1959 bei der Stadt eingereicht und am 21.8.1959 von der Stadt genehmigt. Ein weiterer Plan war es, 2 Gruppenräume als Anbindung an das Jugendheim zu erstellen. Ein Schreiben der Stadt Lingen vom 18.10.1960 sagt, dass der Bauplan 6/6001 verfallen sei. So wurde nicht gebaut, aber wir sind in immer unterschiedlichen Räumen heimisch geblieben.

Im Jahr 1973 schlossen sich die EMP (Ev.-Mädchen-Pfadfinder), die CPD (Christliche-Pfadfinderschaft-Deutschlands) und BCP (Bund-Christlicher-Pfadfinder) in den VCP (Verband-Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder) zusammen.

Aber alles dieses können wir besprechen, verfestigen, berichtigen und in Erinnerungen schwelgen am Wochenende 9. bis 11.9. 2011, wenn wir unser Jubiläum „60plus“ feiern.

Im nächsten Gemeindebrief wollen wir dann berichten über die Zeit im VCP ab 1973 bis heute.

Joachim Koopmann

Sonntag bedeutet für mich lange ausschlafen und den Tag ruhig angehen lassen, eventuell mal zur Kirche gehen oder Dinge machen, die man sonst nicht tut bzw. keine Zeit dafür hat.

Juliane H., Pädagogin, 31 Jahre

„Am Sonntag gehört der Papi uns...“

so lautete, liebe Leserinnen und Leser, schon vor Jahren eine Kampagne des Gewerkschaftsbundes. Sie sollte dafür stehen, dass an diesem Tag nicht gearbeitet wird, sondern der Sonntag der Familie vorbehalten bleibt.

Allerdings: So ganz ohne Arbeit geht es am Sonntag nicht. Lebenswichtige Dienste wie in Krankenhäusern und Pflege- und Betreuungseinrichtungen müssen sein; Polizei und Feuerwehr sind ständig in Bereitschaft, da Unfälle und Brände vor dem Sonntag leider keinen Halt machen; Gastronomie und Hotellerie sollen auch gefälligst aufwarten, denn schließlich wollen wir doch nach unserem Sonntagsspaziergang oder Radausflug „einkehren“, dafür haben wir doch die Anstrengung auf uns genommen. Nicht zu vergessen: Die Freizeit- und Kultureinrichtungen wie Schwimmbad, Theater, Museum und Fitnessstudio leben auch von den Sonntagen. Wir wollen uns ja am Wochenende körperlich und geistig erholen, weil in der Woche vor lauter Terminen keine Zeit bleibt. Auch die Energieversorger müssen sonntags Benzin, Strom, Gas und Wasser liefern, wir leben ja schließlich sieben Tage die Woche. Und was wären unsere Wochenenden ohne Flug- und Bahnreisen? Und weiter? Es gibt in der Großindustrie Fabriken und Werke, die müssen durchlaufen, weil ein

Stillstand teurer wäre, als die Fließbänder oder Hochöfen rund um die Uhr laufen zu lassen.

Aber...

Aber muss es Sonntagsbrötchen geben, die also in der Nacht zum Sonntag gebacken und tagsüber verkauft werden? Können wir das nicht selbst erledigen, wenn wir nicht verzichten möchten? Auch Blumenläden sind sonntags vormittags sehr gefragt. Sind die Blumen dann wirklich frischer als am Samstag? Der Einzelhandel in den Städten fordert immer mehr Ladenöffnungszeiten am Sonntag. Anlässe lassen sich immer finden, Stadtfeste, Kirmes... Aber muss das sein? Verkaufsmessen, kommerzielle Floh- und Kunstmärkte, Gesundheitstage - sind das nicht überwiegend Veranstaltungen, die über eine Hintertreppe den Umsatz steigern wollen, dafür aber Personal verbrauchen?

Geneigte Kirchgänger fragen sich schließlich: Müssen sportliche Veranstaltungen wie Turniere oder Wettkämpfe immer sonntags zur besten Kirchgezeit stattfinden? Übrigens in den Niederlanden verbietet sogar ein Gesetz von 1954 das Fußballspielen vor 13.00 Uhr am Sonntag.

Gibt es keine Zeitfenster mehr, die einfach der Besinnung, für Stille und Ruhe und innere Einkehr vorbehalten sind?

Wer sich obige Aufstellung nochmal richtig anschaut, stellt fest:

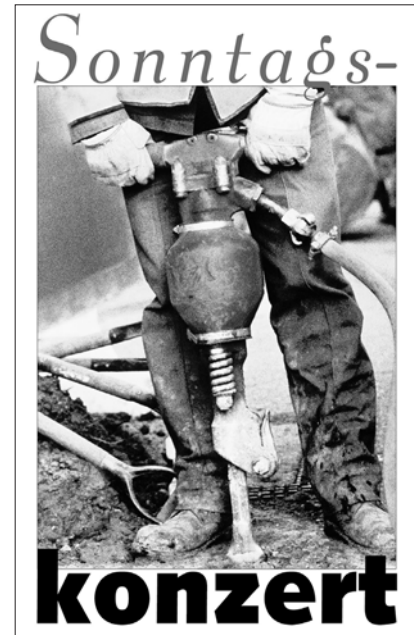


Foto: www.ekd.de

Aus der einstigen „Ruhezzone“ der Woche ist ein echtes Freizeitstress-Eldorado geworden.

Wir finden das schade. Für uns sollte der Sonntag weiter ein „Ruhetag“ bleiben. Was meinen unsere Leser? ur/juke

„Also, ganz ehrlich: Ich bin froh, dass der verkaufsoffene Sonntag am 1. Mai gestrichen wurde. Die Leute kommen sowieso nur zum Gucken, da kauft doch kaum einer. Ich möchte am Sonntag doch lieber mit meinen Kindern eine Fahrradtour machen, als hier im Laden stehen...“

*Ein Verkäufer im Lookentor,
ca. 40 Jahre*



Fotos: Internet

Kirchcafé,

jeden 2. Sonntag im Monat, 11.00 Uhr, je nach Jahreszeit in oder vor der Kirche

Chor,

montags 20.00 bis 21.30 Uhr, Gemeindehaus oder Kirche

Probe der Lingener Kantorei,

dienstags 19.30 Uhr, Gemeindehaus Kreuzkirche, Bäumerstr.

Gitarrenkurs,

mittwochs 18.30 Uhr, Bürgerzentrum Gauerbach

Bläserkreis der

luth. Gemeinden Lingen,
donnerstags 19.30 Uhr,
Kreuzkirche

**Musik- und Tanzwerkstatt
für Kinder von 6 bis 12 Jahren,**
freitags, 14.00 bis 16.00 Uhr,
Jugendraum der Johanneskirche,
Karlstraße

**Ganzheitliches Gedächtnis-
training für Senioren – JoKiLi,**
dienstags 15.00 Uhr, Gemeindehaus

Seniorenkreis,

jeden 3. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr, Gemeindehaus

Aphasiker-Selbsthilfegruppe,
freitags 15.30 Uhr, Gemeindehaus

Mütter „allein“ unterwegs,
jeden 2. und 4. Dienstag im Monat,
20.00 Uhr, Gemeindehaus

Frauenfrühstück,

jeden letzten Dienstag im Monat,
9.00 bis 11.00 Uhr, Bürgerzentrum
Gauerbach

Ökumenischer Frauenkreis,

jeden 1. Mittwoch im Monat,
19.30 Uhr, Gemeindehaus

Frauengruppe „Mittendrin“,

jeden 1. und 3. Donnerstag, 20.00
Uhr, Ort nach Absprache unter
Telefon 0591/53865

Internationale Frauengruppe,

jeden 2. Freitag im Monat,
20.00 Uhr, Gemeindehaus

Töpfergruppe,

montags 19.30 Uhr,
Bürgerzentrum Gauerbach

Grüne Männer,

jeden 3. Donnerstag im Monat,
9.30 Uhr bis 11.30 Uhr, vor der
Kirche

Hauskreis,

jeden 3. Mittwoch, 20.00 Uhr,
bei Familie Hoffmann,
Am Falkenhorst 15

**Ökumenischer Bibelgesprächs-
kreis,**

jeden 2. und 4. Donnerstag im Mo-
nat, 19.30 Uhr, bei Heidi Seiferth,
Erlenweg 40

**Versammlung der Russland-
deutschen,**

mittwochs, samstags, sonntags
14.00 bis 16.00 Uhr,
Gemeindehaus

Fürbittgebet,

jeden 1. Freitag im Monat,
17.00 Uhr, Johanneskirche

Besuchsdienst,

Treffen nach Absprache,
Pastorin Christiane Ewert,
Tel. 0591/9150633

**Trauergruppe für verwaiste
Eltern,**

jeden 2. Mittwoch im Monat, 19.30
Uhr, Gemeindehaus, Ansprechpart-
nerin: Frau Kamprolf,
Tel. 05908/1258

Kreuzpfadfindergebet

jeden 1. Montag im Monat, 21.00
Uhr, Kreuzkirche, Kontakt Pfadfin-
der: Joachim Koopmann, Tel. 7793

Älterenkreis Pfadfinder

14-tägig mittwochs in den geraden
Wochen, 19.30 Uhr, Gemeindehaus
Kreuzkirche, Bäumerstraße

Pfadfinder 9-11 Jahre

samstags, 14.00 bis 15.30 Uhr,
Gemeindehaus Kreuzkirche, Bäü-
merstraße

(Stand April 2011)

Die Gebetsnische

Fürbittgebet aus der
deutschen, evangelischen
Kreuzkirchengemeinde in
Tokyo:

HERR, nimm DICH der
Tausende in Güte an, die DU
zu DIR gerufen hast.
Wir rufen DICH an: HERR,
erbarme DICH.

HERR, wache über die
Verletzten, über die noch
Vermissten und ihre Ange-
hörigen, die auf Nachricht
warten, wache über die
heimatlos Gewordenen, über
die Frierenden und die Hun-
gernden. Wir rufen DICH an:
HERR, erbarme DICH.

HERR, leihe DEINE Kraft
den Helfern im Katastro-
phengebiet und in den Atom-
kraftwerken. Sie müssen
übermenschliche Arbeit
leisten und grausame Bilder
sehen. Wir rufen DICH an:
HERR, erbarme DICH.

HERR, steh zur Seite auch
denen, die nicht mehr beten
können. Wir rufen DICH an:
HERR, erbarme DICH.

HERR, wir bitten DICH
auch um Kraft für uns in
dieser schwierigen Zeit, dass
wir nicht den Mut und Glau-
ben verlieren und unseren
Nächsten eine Stütze sein
können. Wir rufen DICH an:
HERR, erbarme DICH.

Denn wir wissen und ver-
trauen darauf, dass DU in
DEINEN unbegreiflichen
Wegen auch jetzt als ein gnä-
diger, nicht als ein grausamer
Gott waltest über uns.
Amen.

Gottesdienste

Himmelfahrt

Do. 02.06. 10.00 Gottesdienst an der Baccumer Mühle/Pastor Müller

Fr. 03.06. 17.00 Fürbittgebet

So. 05.06. 10.00 **Gottesdienst mit Taufen/Pastor Wilke-Ewert****Pfingstsonntag**So. 12.06. 10.00 **Gottesdienst, anschließend Kirchcafé/
Pastor Müller****Pfingstmontag**

Mo. 13.06. 10.00 Gottesdienst/Pastor Wissmann

Sa. 18.06. 15.00 Taufen/Pastor Müller

So. 19.06. 10.00 **Gottesdienst mit Abendmahl/Pastor Wilke-Ewert**So. 26.06. 10.00 **Gottesdienst/Pastorin Ewert**

Fr. 01.07. 17.00 Fürbittgebet

So. 03.07. 10.00 **Gottesdienst mit Taufen/Pastor Wilke-Ewert**

Foto: h.ir

Kindergottesdienst immer sonntags 11.15 Uhr in der Kirche, außer in den Ferien

Gottesdienste in Bramsche im Gemeindehaus der St.-Gertrudis-Kirche

Do. 09.06. 19.15 Gottesdienst/Pastor Müller

Do. 07.07. 19.15 Gottesdienst/Pastor Müller

Gottesdienste im Wohnstift

Fr. 03.06. 10.00 Gottesdienst/Pastor Müller

Fr. 01.07. 10.00 Gottesdienst/Pastor Müller

Musik in der Kreuzkirche

**Lingener
KreuzKirchenKonzerte 2011**

Ein dreiteiliger Orgelzyklus beginnt. Es sind Werke zu hören von Georg Böhm (350. Geburtstag), Franz Liszt (geboren vor 200 Jahren) und JehanAlain (geboren 1911).

Sonntag, 19. Juni 2011, 20.00 Uhr**Werke zum Themenkreis****Ostern – Pfingsten – Trinitatis**

Eintrittsprogramme ab 19.30 Uhr an der Abendkasse

Erwachsene 5,00 Euro

ermäßigt 3,00 Euro

Die gesamte Konzertreihe 2011

sowie weitere Informationen zur Kirchenmusik in der Kreuzkirche

finden Sie im Internet unter www.kirchenmusik-kreuzkirche-lingen.de

Für Interessierte

Gottesdienst zum Frauensonntag am 26. Juni 2011 um 10 Uhr „Seht die Vögel unter dem Himmel...“

Diese Zeile ist den Worten Jesu über das Sorgen aus dem Matthäusevangelium Kapitel 6, Verse 24 bis 34 entnommen, in dem es heißt: Niemand kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen anhängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn Speise? Und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie?“ In diesem Text aus der Bergpredigt geht es um einen Blickwechsel. Er versucht, Frauen und Männern einen Weg zu zeigen, um den Kreislauf des Grübelns und des sich Zersorgens zu durchbrechen. Jesu „Sorget nicht...“ ist keine Aufforderung, in den Tag hinein zu leben, sondern ein Zuspruch, sich von der Sorge um das tägliche Leben nicht lähmen zu lassen.

Dieses Thema, das die meisten von uns in der einen oder anderen Weise aus dem eigenen Leben kennen, wird im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes stehen.

Ausschlafen, mit der Familie zusammen Mittagessen, tanzen mit meinem Freund, Hausaufgaben...

*Hannah L., 16 Jahre,
Gymnasiastin*

**KIRCHEN
FILM
TIPP
KINO**

Kirchen + Kino:

Das ökumenische Filmprojekt „Kirchen + Kino“ der lutherischen Landeskirche Hannovers hat schon Sommerpause!

Himmelfahrtsgottesdienst

Am 2. Juni 2011 um 10.00 Uhr findet der Gottesdienst traditionell an der Baccumer Mühle im Freien statt. Er wird von Pastor Ernst Wissmann, reformiert, und Pastor Arndt-Bernhard Müller gemeinsam gestaltet. Abfahrt ist um 9.30 Uhr von der Johanneskirche.

Auf nach Pockau

Im Mai 2009 bekamen wir Besuch aus unseren Partnergemeinden Pöbershau (Kreuzkirche) und Pockau (Johanneskirche) und haben einen musikalisch reich gestalteten Gottesdienst in der Kreuz- und Johanneskirche gefeiert.

Im August 2010 haben wir uns dann das letzte Mal auf die Reise ins Erzgebirge gemacht, um die Partnergemeinde Pockau zu besuchen. Damals feierte diese ihr 125jähriges Kirchweihjubiläum. In diesem Jahr sind wir nun wieder einmal eingeladen, uns über das lange Wochenende vom 1. bis 3. Oktober auf den Weg zu machen. Damit haben wir die Möglichkeit, bestehende Kontakte zu vertiefen, neue Kontakte zu knüpfen, und gemeinsam mit den dortigen Kirchen- und Posaunenchoren die Gottesdienste am 2. Oktober in Pöbershau und Pockau zu feiern.

Von uns fahren Mitglieder des Chores der Johanneskirche, der Lingener Kantorei und des Bläserkreises der lutherischen Gemeinden Lingen mit. Im Bus sind aber noch einige Plätze frei, so dass sich interessierte Gemeindeglieder gerne anschließen können.

Abfahrt ist am 1. Oktober um 6.00 Uhr in Lingen, die Rückkehr ist geplant für 3. Oktober 2011 gegen 22.00 Uhr. Da beide Lingener Kirchengemeinden die Reise fi-

nanzial unterstützen, müssen die Mitreisenden nur ein Drittel der Buskosten selbst aufbringen, das sind 15,00 Euro pro Person.

Bitte melden Sie sich an im Gemeindebüro der Johanneskirche, Tel. 9150613 oder bei Kantor Peter Müller, Tel. 71009961.

Für Familien



Ferienbetreuung für Schulkinder

Unter dem Motto „Kunterbuntes Krepelvergnügen“ bietet der evangelische Verein „Paradiesvogel“ in Kooperation mit dem Familienzentrum „Arche Noah“ in den Sommerferien eine qualifizierte Betreuung für Schulkinder bis zum zwölften Lebensjahr an. Vom 7. Juli bis 17. August 2011 starten jeweils montags bis freitags in der Zeit von 8.00 bis 13.00 Uhr spannende Ferienaktionen im Strootgebiet rund um die Johanneskirchengemeinde, die KiTa „Arche Noah“ und die Johannesschule. Die Kosten betragen pro Kind und Woche 25 Euro. Zusätzlich werden ein gemeinsames Mittagessen bis 14.00 Uhr sowie ein kostenloses Nachmittagsprogramm bis 17.00 Uhr angeboten.

Weitere Informationen und Anmeldungen im Familienzentrum „Arche Noah“ in der Loosstr. 37a und unter 0591/9150614.

Niedersachsentag

vom 1. bis zum 3. Juni 2011

Herzliche Einladung an alle

Jährlich findet der Tag der Niedersachsen, ausgerufen durch das Land Niedersachsen, an wechselnden Orten im Land statt. Diesmal hat die Stadt Aurich die Ehre. Begleitend dazu begehen der Kirchenkreis Aurich, die Ökumene in Aurich und die Hannoversche Landeskirche gemeinsam den Tag unter dem Motto „Wo der Wind weht ... Glaube, Leben, Energie.“ Während es auf der Kirchen-Live-Bühne auf dem Marktplatz in Aurich mit Nina Hagen rockig zugeht, finden die Besucherinnen und Besucher am Tag der Niedersachsen im Lambertshof und in den benachbarten Kirchen auch Oasen der Ruhe bei Menschen, die Zeit für ein Gespräch haben und ihnen eine Tasse Tee oder eine Moorbüchse anbieten. Vor dem Konzert von Nina Hagen sind am Samstagabend auf der großen Bühne auf dem Marktplatz der neue Bischof unserer Landeskirche, Ralf Meister, und Landesbischof Dr. Detlef Klahr zu sehen und zu hören. Beide gestalten zusammen mit anderen auch den ökumenischen Gottesdienst, der am Sonntag um 10 Uhr auf dem Marktplatz gefeiert wird. Doch der Tag der Niedersachsen braucht Ihre Hilfe! Gesucht werden Jugendliche oder Erwachsene, die für zwei Stunden dabei sind, um zu helfen. Man braucht dafür keine Vorkenntnisse, weil alle genau eingewiesen werden. Wer sich das vorstellen kann, wird gebeten, sich bis zum 15. Juni unter <http://dedivob.wordpress.com/tag-der-niedersachsen>



zu melden. Als Dankeschön erhalten alle Helfer ein T-Shirt – und haben bestimmt viel Freude auf dem Fest.

FrauenForumFrühstück „Kloster auf Zeit“

Am Samstag, 18. Juni 2011, findet von 9.30 bis 11.30 Uhr das Frauenfrühstück der Kirchenkreisfrauen im Gemeindehaus der Gustav-Adolf-Gemeinde, Herzog-Arenbergstr. 14 in Meppen mit Britta Rook, Äbtissin im Stift Börstel, statt. Sie bringt vier Jugendkonventualinnen mit, die zur Zeit ein freiwilliges Ökologisches Jahr mit „schöpfungsspirituellen Ansatz“ in der Abgeschiedenheit des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters absolvieren. Sie werden über ihren Alltag im „Kloster auf Zeit“ berichten.



Lingener Hospiz

Der Hospizverein Lingen bietet am 16. Juni 2011 eine Fahrt zur privaten Trauerakademie Fritz Roth nach Bergisch Gladbach an. Abfahrt ist um 9.00 Uhr an der Gaststätte Klaas-Schaper. Kosten: 10 Euro für Mitglieder und 13 Euro für Nichtmitglieder. Informationen: Telefon: 0591 831647

Am Sonntag besuche ich als Konfirmand ab und zu den Gottesdienst, lerne für die Schule und habe Zeit für Hobbys.
Lukas R., Schüler, 13 Jahre

Für Kinder

Sommerfreizeit für Kinder in Ommen/Niederlande

Es sind noch einige Plätze frei!

Zeit: 5. bis 12. August 2011

Alter: 7 bis 13 Jahre

Kosten: 180,- Euro pro Kind

Leistung: Darin sind die Busfahrt, die Unterbringung im Haus, drei Mahlzeiten pro Tag, Materialkosten und Kosten für sämtliche Ausflüge enthalten.

Für die Fahrt ins Ausland ist ein gültiger Kinderausweis, Personalausweis oder Reisepass erforderlich.

Team: Ein extra für die Freizeit zusammengesetztes Küchenteam wird uns während der acht Tage verwöhnen. Ein weiteres Team wird sich um die Betreuung der Kinder kümmern.

Leitung: Diakonin Sylvia Hubensack, Ev. Jugend Lingen

Information/Anmeldung:

Diakonin Sylvia Hubensack
Universitätsplatz 1, 49808 Lingen, Tel.: 0591 / 6104687
Mail: Sylvia.Hubensack@ev-ju-li.de

Wenn Sie nicht in der Lage sind, den Teilnahmebeitrag vollständig aufzubringen, bitte melden.



Kindergottesdienst - jeden Sonntag

Kindergottesdienst findet jeden Sonntag (außer in den Ferien!) von 11.15 bis 12.15 Uhr in der Kirche statt. Dort wird gesungen, gebetet, und es werden Geschichten aus der Bibel erzählt.

Für Senioren

Seniorenachmittag

Am 15. Juni 2011 ist der Seniorennachmittag um 15.00 Uhr im Gemeindehaus.

Gott sei Dank, es ist Sonntag!*

Über die Entstehung des Sonntags

Sonntag: Tag des Herrn, Ruhetag, Ehrentag, Fest oder Festtag der Woche. Mehrere Namen hat der heiligste Tag der Woche.

Warum gibt es eigentlich den Sonntag? Klar, die meisten von uns freuen sich darauf, weil sie mal „nix“ tun müssen, sondern nur dürfen. Obwohl am Sonntag nicht immer die Sonne scheint, ist es vielleicht doch unser Lieblingstag der Woche. Warum heißt er denn eigentlich so. Diese und andere Fragen rund um den Sonntag versuchen wir zu klären.

Einen nicht wirklich historischen, aber traditionellen ersten Hinweis auf den Sonntag haben wir im Christentum aus der Bibel. Im Schöpfungsbericht heißt es: „Und Gott segnete den siebenten Tag und

heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.“

1. Buch Mose, Kapitel 2, Vers 3.

Das dritte Gebot

Auch in den Zehn Geboten weist uns das dritte an „Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der Herr

den Sabbattag und heiligte ihn.“

2. Buch Mose, Kapitel 20, Verse 8 bis 11.
Die frühen Judenchristen, wie auch Jesus von Nazareth, hielten den Sabbat als Ruhe- und Friedenstag ein. Nach jüdischer Tradition ist der wöchentliche Feiertag der erste Arbeitstag der siebentägigen Woche.

Der Sonntag ist so alt wie die Christenheit

Auch das Christentum übernahm diese Tradition und der Sonntag war der erste Tag der neuen Woche. Seit mehr als 1.500 Jahren ist der Sonntag der christliche Ruhetag. Nach den vier Evangelien gilt er als Tag der Auferstehung Jesu Christi. An den erinnerten sich die frühen Christen, wenn sie sich am ersten



Tag der Woche zum gemeinsamen Mahl versammelten.

Vom hemera heliou zum sunnuntag

Ursprünglich hatten schon die alten Babylonier um etwa 2000 vor Christus die 7-Tage-Woche. Die Römer und Griechen übernahmen auch die Bezeichnungen der Tage nach den alten sieben Planeten. So hieß der erste Tag, der der Sonne gewidmet war, griechisch hemera heliou und lateinisch dies solis. Schließlich übersetzten die Germanen im 4. Jahrhundert n. Chr. den „Sonntag“ zu althochdeutsch sunnuntag. Das Christentum wiederum feierte Christus als den Tag „des wahren Lichts“ und der „Sonne der Gerechtigkeit“. In den romanischen Sprachen übernahm man sogar die kirchenlateinische Bezeichnung dominica dies (Tag des Herrn), so in französisch dimanche.

Im Jahre 321 erklärte Konstantin I. den „dies solis“ zum verpflichtenden Feiertag für alle Christen und hat damit dem Abendland ein wertvolles Kulturgut hinterlassen. Im Mittelalter und während der Reformation spielte der Sonntag keine wesentliche Rolle. Nur die Christen besuchten den Gottesdienst.

Recht und Gesetz

In der Neuzeit legte die Weimarer Reichsverfassung 1919 in Artikel 139 fest: „Der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage bleiben als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt.“

Nach Artikel 140 des Grundgesetzes von 1949 ist der Artikel der Weimarer Verfassung „Bestandteil dieses Grundgesetzes“.

Erster Tag der Woche

Neben dem Judentum und dem Christentum kennt auch der Islam den siebentägigen Feiertagsrhythmus. In vielen islamischen Ländern ist der Freitag der Ruhetag, wobei der Tag früher nicht arbeitsfrei

war, sondern nur jedermann der Besuch einer Moschee erlaubt war. Arbeitsfreier Tag wurde der Freitag in islamischen Ländern erst im 20. Jahrhundert so wie der Sonntag in christlichen Ländern. Da auf Arabisch der Sonntag den Namen „yom al ahad“ (erster Tag) trägt, ist diese Bezeichnung als arabisches Lehnwort in den Sprachen der meisten islamischen Länder zu finden. In Deutschland regelt mittlerweile die DIN ISO 860:2006 den Beginn der Woche. Während früher der Sonntag der erste Tag der Woche war, wurde dies geändert, und der Montag als neuer Beginn der Woche festgelegt. Die christlichen Kirchen halten davon abweichend weiterhin am Sonntag als ersten Wochentag fest. (juke)

* So lautete die Kampagne der EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) im Jahre 2007 zur Initiative der Kirchen zum Sonntagschutz.



„...Die Fenster gähnen sanft und halten sich die Gardinen vor den Mund...“
Foto: h.ir

Kleine Stadt am Sonntagmorgen

Das Wetter ist recht gut geraten.
Der Kirchturm träumt vom lieben Gott.
Die Stadt riecht ganz und gar nach Braten
Und auch ein bisschen nach Kompott.

Am Sonntag darf man lange schlafen.
Die Gassen sind so gut wie leer.
Zwei alte Tanten, die sich trafen,
bestreiten rüstig den Verkehr.

Sie führen wieder mal die alten
Gespräche, denn das hält gesund.
Die Fenster gähnen sanft und halten
sich die Gardinen vor den Mund.

Der neue Herr Provisor lauert
Auf sein gestärktes Oberhemd.
Er flucht, weil es so lange dauert.
Man merkt daran: Er ist hier fremd.

Er will den Gottesdienst besuchen,
denn das erheischt die Tradition.
Die Stadt ist klein. Man soll nicht fluchen.
Pauline bringt das Hemd ja schon!

Die Stunden machen kleine Schritte
Und heben ihre Füße kaum.
Die Langeweile macht Visite.
Die Tanten flüstern über Dritte.
Und drüben, auf des Marktes Mitte,
schnarcht leise der Kastanienbaum.

(Erich Kästner, 1899-1974)



Sollten Sie eine Veröffentlichung Ihrer Daten nicht wünschen, melden Sie sich bitte in Ihrem Pfarrbüro.

Für die Richtigkeit der Angaben sind die einzelnen Pfarrbüros verantwortlich.



HAAR-STUDIO
Berger

Damen- und Herrensalon
Echthaarverlängerung/-verdichtung

Lothar Berger
Josefstraße 1
49809 Lingen

Tel. 05 91 / 36 60

Fax 05 91 / 9 15 27 59



Blumenhaus
Jannink

- Hochzeitsfloristik
- Trauerfloristik
- Outdoorkeramik
- Schönes für Haus und Garten

Lengericher Straße 22 · 49809 Lingen
Telefon 0591-3100 · Fax 0591-9152917
www.blumenhaus-jannink.de

Rechtsanwälte & Fachanwälte
Bruns und Schulte-Nieters
Rechtsanwalt und Notar Hellmann

Wir arbeiten als Fachanwälte
auf den Gebieten des Arbeitsrechts,
des Familienrechts sowie des
Versicherungsrechts.

Unsere Interessenschwerpunkte liegen
außerdem im Erbrecht und
im Gesellschaftsrecht.

Selbstverständlich beraten und vertreten
wir Sie auch auf anderen Rechtsgebieten
fachlich kompetent.

Rechtsanwälte – Notar – Fachanwälte
Am Markt 16 / Gymnasialstraße 1
49809 Lingen (Ems)
Telefon 05 91/4 99 55 oder 4 70 50
Fax 05 91/5 12 76

Bruns@schulte-nieters.de
hellmann@hellmann-bruns.de

www.fachanwaelte-bruns.de
www.hellmann-bruns.de

*Unsere Gastlichkeit
für Ihre Feiern!*

Für's Feiern nach Maß



49809 Lingen
Frerener Straße 37
Tel. (05 91) 38 37 · Fax 24 20

www.lvm.de



Seit über 50 Jahren LVM-Versicherungsbüro

Johannes Borker · Georg Kley · Marius Schulte

Zum Neuen Hafen 12 · 49808 Lingen
Tel. 05 91/80 02 10 · Fax 8 00 21 20



Schnitker

BESTATTUNGEN

Familienunternehmen seit 1954

Abschied nehmen von einem verstorbenen Angehörigen gehört zu den schwersten Dingen im Leben. Dabei ist wichtig, dass Trauer verarbeitet wird, denn sie ist etwas ganz Natürliches. Das Begreifen des erlittenen Verlustes müssen wir zulassen.

Verzichten Sie deshalb nicht darauf, sich von Ihrer/Ihrem Verstorbenen ohne Zeitdruck und Vorgaben zu verabschieden. Geben Sie Ihrer Trauer Raum.

In unserem **Abschiedshaus** bieten wir Ihnen in einer ruhigen persönlichen Atmosphäre Gelegenheit hierzu.

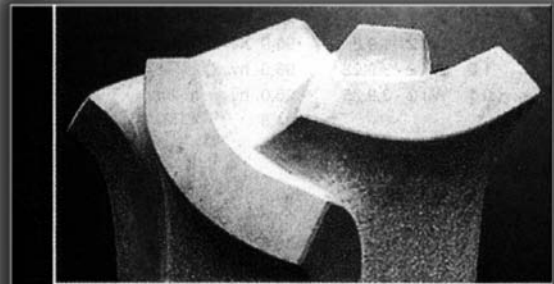
Wir gestalten individuelle Trauerfeiern für **alle** Konfessionen.

Bestattungsinstitut Schnitker
Inhaber Klaus Schnitker

49808 Lingen (Ems)
Büro: Konrad-Adenauer-Ring 22-24
Abschiedshaus: Miquelstraße 3

Telefon 0591 2215
Telefax 0591 53882

www.schnitker-bestattungen.de
info@schnitker-bestattungen.de



Paul Hauschild
Steinmetzmeister - Steinbildhauer

Am Gasthausdamm 11
(Alter Friedhof)
49809 Lingen
Tel. 0591/6 44 50

TAXI TWIEHAUS

Lingen: 05 91 - 22 41

Freren: 05 90 2 - 677 Wietmarschen: 05 90 8 - 938 666

- Taxifahrten
- Kurierfahrten
- Clubfahrten
- Busfahrten
- AST-Fahrten: 05 91 - 28 55
- Flughafenentransfer
- Besorgungsfahrten
- Kranken- und Behindertenfahrten

Weitere Service-Leistungen für Sie in der Vennestraße 12, 49809 Lingen:

- Kfz-Meisterwerkstatt
- Autowäsche
- Gas-Tankstelle, LPG Autogas

Rund um die Uhr sind wir für Sie erreichbar!

www.taxi-twiehaus.de





Konfirmation am 15. Mai 2011



Kinderbibeltag am 9. April 2011